

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1907

191 (19.8.1907)

Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Abgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — **Abonnementpreis:** ins Haus durch Träger zugehelt, monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10. In der Expedition und den Ablagen abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht 2.62 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition: Büttelstraße 24. **Telefon:** Nr. 128. — **Postzeitungsliste:** Nr. 8144. **Sprechstunden der Redaktion:** 12—1 Uhr mittags. **Redaktionschluss:** 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: die einspaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg., **Rotal-Inserate** billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — **Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer** vormittags 1/2 9 Uhr. **Größere Inserate** müssen tags zuvor, spätestens 8 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — **Geschäftskunden der Expedition:** vormittags 1/2 8—1 Uhr und nachmittags von 2—1/2 7 Uhr.

Nr. 191. **Karlsruhe, Montag den 19. August 1907.** 27. Jahrgang.

Nord und Süd

Es ist ein Artikel der Leipz. Volksztg., welchem das genannte Parteiorgan sich mit dem Inhalt unserer württembergischen Landtagsfraktion auseinandersetzt. Wir haben den Artikel, obwohl er provozierende Angriffe gegen die siddensüddeutschen sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten enthält, zunächst ignoriert. Nachdem aber unser Vörsänger Parteiorgan diesen Artikel, in dem ein Wort der Kritik hinzugefügt, zum Abgedruckt hat, und dies, obwohl das Vörsänger Blatt von einem sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten redigiert wird, glauben wir nicht, dass die Leipz. Volksztg., glaubt, der Essener Landtag würde sich mit der Budgetbewilligungsgeschichte nicht beschäftigen, weil diese Materie zu klar und einfach liegt, so dürfte diese Auffassung, besonders was die letztere Bemerkung betrifft, nicht stimmen. Wie wenig klar und einfach diese Materie liegt, ergibt sich schon daraus, daß das Parteiorgan unserer Partei, der Vörsänger, in der Leipz. Volksztg., die Frage als eine prinzipielle, die Hamburger Echo, Münchener Post und andere Parteiorgane sie aber nur als faktische Frage behandeln. Die Leipz. Volksztg. ist nicht der Meinung, die Abstimmung unserer württembergischen Genossen sei nur eine Entscheidung. Davon kann aber gar keine Rede sein. Die Ursachen solcher „Entscheidungen“ sind vielschichtig, gemüthlicher und mehr spielerischer Natur als die siddensüddeutschen „Politik“ zurückzuführen. Die Leipz. Volksztg., die politischen Verhältnisse in den siddensüddeutschen Staaten ausmacht, ist nicht. Mit der siddensüddeutschen Gemüthlichkeit und Spielerei (als ob's so etwas in Sachen der Politik nicht auch gäbe) hat die Haltung der siddensüddeutschen sozialdemokratischen Abgeordneten, im Norden manchmal Mißstimmung erregt, nichts zu tun. Die sozialdemokratische Partei in der Politik der siddensüddeutschen Staaten eben ganz andere Stellung ein, hat einen ganz anderen Wirkungskreis und in sich einen ganz anderen politischen Einfluss, als die preussische Sozialdemokratie im „führenden Bundesstaat“. Die Parteien in den siddensüddeutschen Staaten, die aus dem Norden nach dem Süden kommen und hier sich längere Zeit aufgehalten haben, lernen die Taktik der siddensüddeutschen Sozialdemokratie auch stets verstehen und begreifen. Die von der Leipziger Volkszeitung gänzlich mißachtete Taktik ist nicht die Konsequenz der siddensüddeutschen Minderjährigkeit, sondern die Konsequenz der Tatsache, daß Siddendeutschland dem „führenden Bundesstaat“ in der politischen Entwicklung um etliche Meilen länger vorgeht. Es ist auch völlig falsch, wenn die Leipz. Volksztg. behauptet, es sei für den Gang der deutschen Politik ganz gleichgültig, ob die Dinge in Siddendeutschland ein wenig reaktionärer oder liberaler gestaltet sind. Gewiß werden die entscheidenden politischen Schlachten im Stromgebiet der siddensüddeutschen, aber für diese Entscheidungsschlachten ist es keineswegs ohne Bedeutung, ob man in Sidden, an der Saar und am Rhein, ob es so oder so politisch denkt und handelt. Wir wollen uns gar nicht darüber streiten, ob der Norden oder der Süden die „tiefer Kultur“ im Norden sind die Klassengegensätze schroffer, weil dort die „tiefer Kultur“ herrscht, son-

bern weil der Norden politisch rücksichtiger ist, als der Süden. In sich sind die Klassengegensätze im Süden ebenso groß, wie im Norden, das beweisen die großen Kämpfe, die auch im Süden ausgefochten werden. Aber die Form des Kampfes ist im Süden oft eine andere. Diese anderen Formen sind aber nicht Produkte der siddensüddeutschen Gemüthlichkeit (wir können übrigens auch ungemüthlich werden, wenn's gerade sein muß) und der Spielerei, sondern sie sind die logischen Folgen der fortgeschritteneren politischen Zustände. Nicht in den politisch rücksichtigeren Staaten liegen die Wurzeln für die Theorie und Praxis der Sozialdemokratie, sondern umgekehrt in den politisch weiterentwickelten Gebieten. Unsere norddeutschen Genossen werden in dem Augenblick, wo die Junker aus ihrer dominierenden Stellung in Preußen durch das allgemeine, direkte, geheime und gleiche Wahlrecht zum preussischen Landtag verdrängt werden und unsere preussischen Genossen in Preußen selbst eine andere politische Stellung einnehmen als heute, unsere siddensüddeutsche Taktik ganz anders beurteilen als jetzt. Das ist unsere feste Überzeugung. Wenn die Leipz. Volksztg. dann zum Schlusse schreibt: „Es erklären sich manche rollenwidrige Seitenansprüche unserer Genossen in den siddensüddeutschen Parlamenten. Auch mag die verhältnismäßige Leichtfertigkeit, mit der sich Wahl- und sonstige Beschlüsse durchzuführen lassen, dem einen oder anderen Parlamentarier von der Bedeutung und dem Einfluss seiner Person eine gärtliche übertriebene Vorstellung beigebracht und ihm auch das rechte Augenmaß genommen haben für den Vergleichswert, der sich bei siddensüddeutschen erreichten Erfolge. Immerhin aber wird sich die deutsche Arbeiterklasse dadurch nicht um Paarsbreite von dem Weg abwenden lassen, den ihr eine vierzigjährige Praxis als richtig erwiesen hat, ganz abgesehen davon, daß auch die wirtschaftliche Entwicklung rastlos an der Arbeit ist, diese Differenzen zwischen Nord- und Siddendeutschland immer mehr auszugleichen.“ so wollen wir mit ihr über den Ton, den sie hier den siddensüddeutschen Genossen gegenüber anzusprechen beliebt, nicht rechten. Dazu sind wir zu gemüthlich. So lange man selbst keine Gelegenheit hat, rollenwidrige Seitenansprüche zu machen, ist der Wert darüber sehr gering. Wir kennen so ziemlich alle siddensüddeutschen sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten, aber keinen, der eine übertriebene Vorstellung von dem Einfluss seiner Person hat, wohl aber kennen wir Leute, die der für uns allerdings sehr unmaßgeblichen Meinung sind, sie seien dazu berufen, den Schulmeister der deutschen Sozialdemokratie zu spielen. Die Bemerkung auf die bald vierzigjährige Praxis der deutschen Sozialdemokratie beweist zunächst nur, daß der Artikelrevisor der Leipz. Volksztg. glaubt, mit solchen Redensarten Dinge erledigen zu können, die sich mit Redensarten schlechterdings nicht erledigen lassen. Die bald vierzigjährige Praxis der deutschen Sozialdemokratie hat schon manchelei Wandlungen erfahren, die von der rastlos arbeitenden wirtschaftlichen Entwicklung ganz unabhängig waren. Wir wüßten beispielsweise nicht, was die „rollenwidrigen Seitenansprüche“ der Beteiligung am Senatorenkonvent, an den Kommunalen des Reichstags, an den Gemeinderäten und Landtagswahlen — Aktionen, die vor bald vierzig Jahren samt und sonders als „rollenwidrig“ bewertet wurden — mit der rastlosen Arbeit der wirtschaftlichen Entwicklung zu tun

hätten. Man kann eben alles auf die Spitze treiben, auch die materialistische Geschichtstheorie. Auch wir hoffen auf die successfulste Ausgleichung der Gegensätze, die heute zwischen Nord und Süd existieren. Nur glauben wir nicht, daß diese Ausgleichung sich in dem Sinne des Letztartikelrevisors der Leipz. Volksztg. vollzieht, der offenbar der Ansicht huldigt, die Politik der absoluten Intransigenz werde von der deutschen Sozialdemokratie um so rücksichtsloser zur Anwendung kommen, je größer ihr politischer Einfluss im Reich und in den Einzelstaaten wird. Umgekehrt wird ein Schuß daraus, heißt in einem Sprichwort. Die wachsende Stärke der deutschen Sozialdemokratie wird auf die politischen Zustände Deutschlands und deren Entwicklung einen ebenso tiefgreifenden Einfluss ausüben, wie die wachsende Macht der Gewerkschaften auf die wirtschaftliche und soziale Entwicklung. Wir arbeiten doch nicht bis zum Tage der „letzten großen Entscheidung“ immer pro nihilo. Die Auffassung der Leipz. Volksztg. wurzelt in abstrakten Begriffen. In der Wirklichkeit sind und entwickeln sich die Dinge aber erstarrungs-gemäß oft ganz anders, als in der Theorie. Wie die Eroberung der politischen Macht durch den organisierten demokratischen Sozialismus vor sich gehen wird, kann heute niemand mit absoluter Bestimmtheit vorhersehen. Hier spielen Faktoren eine Rolle, die im Voraus zu bestimmen dem geschicktesten Menschen unmöglich ist. Wo das Proletariat in seinen politischen Freiheiten nicht eingeengt ist, spricht die größere Wahrscheinlichkeit für die reformistische Entwicklung. Unsere wachsende Macht führt doch nicht etwa dahin, daß uns die bereits bestehenden politischen Freiheiten wieder genommen werden, sondern offensichtlich und tatsächlich in der un-gewöhnlichen Richtung. Daraus ergibt sich aber mit logischer Konsequenz, daß, wenn wir nicht eine Politik politisch unfruchtbarer, rücksichtsloser Intransigenz befolgen, wir schließlich die politische Macht, wenn auch nicht plötzlich und auf einmal, so doch nach und nach erwerben werden, genau so, wie unsere Gewerkschaften mittel und nach dem Wegern der Produktionsmittel und die Schäre ihrer wirtschaftlichen Macht gegenüber dem Proletariat einengen und selbst teilweise den Besitz von der wirtschaftlichen Macht ergreifen. Es gibt heute noch Gewerkschaftler, die auf dem Boden der „direkten Aktion“ stehen, in Deutschland glücklicherweise sind sie völlig einflusslos. Die „direkte Aktion“ ist für den gewerkschaftlichen Kampf aber daselbst und entspricht denjenigen Auffassungen, wie die „rücksichtslose Intransigenz“ in der Politik des Proletariats. „Alles oder nichts“, das ist eine schöne Theorie, aber in der politischen Praxis läßt sie sich nicht durchführen. Auch die Budgets der kapitalistischen Klassenstaaten lassen sich nicht auf einmal anders gestalten, so wenig wie der kapitalistische Staat selbst. Die Budgetfrage ist wie viele andere Fragen eine wesentlich politische und faktische, aber keine prinzipielle Frage. Alle diese Probleme lassen sich deshalb nicht nach einer in der Theorie ausgeheckten Schablone erledigen, vielmehr hängt die Stellungnahme der Sozialdemokratie zu diesen politischen und tatsächlichen Problemen von dem Maß ihres politischen Einflusses ab. Wo man aber trotzdem solche Fragen in die „prinzipielle“ Schablone hineinsteckt, kommt es immer wieder zu „rollenwidrigen Seitenansprüchen“. Das Ende vom Liede ist aber dann stets nicht die Selbstopredung des

Verlegten „Prinzips“, sondern der Sieg der bewährten Taktik. Das wird auch bei der Frage der Budgetbewilligung sich zeigen.

Badische Politik.

Der „Sanherdentor“ auf der Kanzel.

Man schreibt uns aus Sauneeberstein: Daß es Geistliche gibt, die in den stärksten Ausdrücken das Evangelium von der Kanzel auslegen, ist nicht neu. Zu diesen Geistlichen gehört auch unser Oetzsparner Herr n. Er liebt es ganz besonders, gegenüber dem „schönen Geschlecht“ mit möglichst „handgezeichneten“ Ausdrücken zu operieren, damit er ja nicht mißverstanden wird. „Niederträchtige miserabile Frau“ oder „halbge-wachsenes Mensche“ sind gewiß keine Ausdrücke, die sich für einen Verkündiger des Christentums besonders eignen, zumal doch auch die Kinder gleichzeitig mit den Erwachsenen in der Kirche sind.

Neulich predigte Herr Kern gegen die Verkörperung, ein an sich lässliches Tun. Aber das kann man doch, ohne von der Kanzel herunter zu rufen und zu sagen: „In Frankreich hat man die Kirchen geschloffen (notabene nur dort, wo man die Gehehe misachtete) und die Querenhäuser geöffnet.“ Solche Ausdrücke sollte man in der Kirche nicht zu hören bekommen. Jedenfalls weist diese Art zu predigen nicht weniger als ergreifend. Sollte Ihnen, Herr Farrer Kern, das nicht zum Bewußtsein kommen? Nun, dann werden die anständigen und gebildeten Leute künftig einfach sich Ihre Predigten schenken.

Die Folgen des Zolltarifs für die Landwirtschaft.

Werden im Bericht der Mannheimer Handelskammer wie folgt gefestigt: „Es sei behauptet, daß in der letzten Zeit der Abfall der Getreibezeugung, der Landwirtschaft ein hitziges und kräftiges Futtermittel zu verschaffen, eine der ursprünglichen Absicht entgegen gesetzte Auslegung des Zolltarifs Schwierigkeiten bereitet werden. Obgleich der Importeur, da bekanntlich Futtermittel nur zum Zollfuß von 1,30 Mk. eingeführt werden darf, wenn solche eine gewisse Naturalgewichtsgrenze nicht überschreitet, gezwungen wird, sie für die leichteste, d. h. geringste Qualität zu kaufen, befinden die Kempter auch die geringsten Sorten häufig noch als wertvoll anzusehen, die jedoch nicht zu erschweren dadurch die Einfuhr zum Nachteil der Landwirtschaft. Es wandern infolgedessen gerade die besten Sorten Futtermittel nach der Schweiz. Denn den Zollfuß von 4 Mark erträgt die Futtermittel nicht. Der Schweizer Zoll beträgt nur 30 Cent = 24 Pfg. und es mag dies als kleine Illustration dienen, warum die Preisabweiche in Basel billiger als an der gegenüberliegenden badischen Grenze sind.“

Einem gehörigen Wähler.

bekommt die „noblige“ Badische Landeszeitung vom Mannheimer Generalanzeiger wegen der Art ihrer Polemik gegen andere politische Zeitungsorgane ab. Das Mannheimer Wasserorgan meint, ein gehäufte Protest von unbefugter Seite sei dringend geboten. Dann heißt es u. a.: „Unser an hiesigen Fremden sprechen wir darüber aus, daß die nationalliberale Parteileitung

Sein Dämon.

Die Münchener Vorstadt-Geschichte. Von Ernst Krowitzki. (Nachdr. verb.)

IV.

Die kleine ziemlich abgelegene Bierkneipe, in der neben ehrlichen Arbeitern und Handwerker auch allerhand zwiebelhaftes Volk zu vernehmen ist. Wenigstens was einen Tisch in der Ecke betraf, an dem sich regelmäßig ein halbes Duzend frech dreinschauender Burshen einstellten. Freier und ganzem Habitus man sofort Gelegenheitsmacher, wenn nicht gar gefährlicher Wähler anjah. Sobald mehrere beisammen waren, wurde ein Spielchen entriert, bei dem das Spiel so hin- und herüber flog. Zeitweise schied dieser oder jener — um nach Stunden wieder mit einer Begleiterin zurückzukehren. Die Tische waren stets besetzt, auf Duqmoment. Man sah immer sehr wichtig. Wehliche Szenen spielten sich ab. Zuweilen geschah es aber auch, daß der Wähler draußen ans Fenster klopfte oder der Wirtin einen Blick abgab — und rasch war die Gesellschaft für ihn hinaus. Die anwesende Wirtin kümmerte sich darum nicht im mindesten. Derlei geschahen sie ja oft. Und dann wurde auch das Beste, mit seiner Wimper zu winkeln. Solcher Lokal war nun Emil allemal, wenn er irgend einem Geschäftsverwandten vom Hause aus angetreten, und zwar einem Gaste zu dem, der da seit kurzem logierte und mit dem er sich auf der Straße Bekanntschaft gemacht hatte. Nur würde ihm anders die Bekanntschaft nicht so riefig apparter Mensch gewesen. Daran, daß gerade hier sein Quartier gewählt, mit Recht zu danken, fiel Emil gar nicht ein. Ihn hatte man, der so ungeheuer interessant vom Wiesenseits verschiedener Länder und Nationen zu familiaren verstand, ganz und gar genommen.

Monsieur „Glockner“ kamte aber auch fast jedes Rand und jede Stadt in Süd- und Westeuropa; ja er schien selbst mit dem Orient vertraut zu sein, denn er hatte sich, obwohl Deutscher von Geburt, seit frühesten Jugend im Ausland umhergetrieben. Ueberhaupt lag etwas Faszinierendes im Wesen Glockners. Schon hoch in den vierzigern, vermochte man wohl seinem markierten Rubinfingerring die Spuren mannigfacher Lebenskämpfe und Schicksale abzulesen. Aber er behauptete Straffheit und Elffähigkeit in Gang und Haltung; und wenn er ins Erzählen kam, bligten seine kleinen, listig verschlagen blickenden Augen mit unheimlicher Glut, strich er den martialischen Schnaubart und fuhr oft verbüß durch die langen lockigen Redhaare, welche bei der heftigen Bewegung des Kopfes nicht selten Stirn und Augen beschatteten. Was alles wußte dieser Mann aber auch zu erzählen! Die verschiedenartigsten Nationalitäten, Volkstypen und Menschenklassen ließ er Revue passieren. Und was alles hatte er nicht schon erlebt. Keine Berufsart, keine Handtierung schien ihm fremd geblieben zu sein. Er hatte sich als Grubenarbeiter, Kellner, Ausrufer, Hausierer, Stiefelwischer, Straßenkehrer, Lumpensammler, Fremdenführer und Dolmetscher in London, Paris, Schottland, Rom, Madrid, Konstantinopel durchgeschlagen. Ja, er rühmte sich, unter Marshall Bagnine bei den berittenen afrikanischen Jägern als Feldweibel in Diensten gewesen zu sein. Nicht bloß das. Er wollte, nach mythischen Andeutungen zu schließen, auch direkte Beziehungen zu höchsten Kreisen unterhalten haben. So wäre er Haushofmeister bei Napoleon III. gewesen, hätte die Königin Mutter der Niederlande als Baby auf dem Arm getragen und erweute sich überhaupt an außerdeutschen Fürstentümern persönlicher Bekanntschaft und besser Akkreditation. Möchten die Erzählungen von so wechselvollen Schicksalen und Lebensfahrten auch mancherlei abenteuerliche Züge a la Don Quixote und Baron Münchhausen aufweisen: sicher war, daß Glockner sich sehr viel in der Welt des Scheins bewegt hatte. Zudem verstand er es, so plastisch zu schildern, daß für den Reiven wenigstens, jeder Zweifel an der Glaubwürdigkeit des Erzählten verschwand.

Emil war entzückt, ja, er empfand so viel ehrsüchtige Eiden und Bewunderung für diesen Mann, daß er sich förmlich die Erlaubnis erbat, stets seine Bege mitzubegleichen, was jener mit schlauser Gönnermiese gern geschehen ließ. Ja, und als Glockner, diese Freigeigebigkeit benutzend, eines Abends zu verstehen gab, er sei augenblicklich in einiger Geldverlegenheit, weil er durch unvorhergesehene Ausgaben seinen Monatsetat überschritten hätte, erbot sich Emil, ihm mit jedem Betrage in der Höhe seiner zurückgelegten Ersparnisse anzuhelfen zu wollen. Glockner nahm selbstverständlich an. Emil wußte ja, daß ihm nichts verloren ginge. Er, Glockner, bedauerte nur lebhaft, daß sie sich nicht schon damals gekannt hätten, als er noch im Besitz seines vollen Vermögens, statt eines Bruchstücks, gewesen. Aber seine Lebensschicksal zum Spiel habe ihn dessen in Monte Carlo beraubt. Uebrigens, welche immense Summen an dieser Spielbank täglich rollieren, ohne daß man eine Sand zu rühren brauche, wie viele hier schon die Bank gestrengt und sich täglich von der Niederung der Armut zum Reichthumsglanz eines Millionärs erhoben hätten: — das alles erzählte Glockner mit einer Gemüthsruhe, als wenn es selbstverständlich wäre. Was hiesie überhaupt arbeiten? Das sei nur eine niedrige, dem „Plebejer“, dem „Herdentier“ zufallende Verpflichtung. Individuum von Geist und Selbstbestimmung, kurz, „Herrennaturen“ händen über beglückten erheben. Sie hätten das Privileg, zu ernten, wo sie nicht gepflügt und gesät haben... Was nun ihn betraf, so lebe er ob der Verluste in Monte Carlo ohne Sorge. Ihn genüge zu wissen, daß er jene Summe nicht nur wieder erhalte, sondern das 10-, 20-, ja 100fache gewinne. Wie solches geschehe, sei allerdings ein Geheimnis, welches er Emil, seinem so prächtigen Freunde, vielleicht doch einmal offenbare. Aber soviel könne er jetzt schon verraten, daß seine Erfindung absolut feststehe, wie das Resultat aus zweimal zwei... V.

Wie betaurt von all jenen märchenhaften Gaukelbildern war Emil diesmal gegen Witternacht heimgekommen. Ihm wirbelte es im Kopfe. Er vermochte es nicht zu fassen, wie man ohne Arbeit zu Reichthümern gelangen könne. Wie jämmerlich, wie nichtsbedeutend kam er sich da vor! Er und sein geliebtes Mädchen, mit ihnen ungezählte Tausende und Millionen mühten sich um eine mühselige Existenz radern und schänden von früh bis spät, jahraus, jahrein, ohne doch jemals etwas Maßbares zu erreichen. Seine dagegen gehen vom Vollen, ohne daß sie die Hände regen... Erlasse sein, wo man herrschen könnte! Warum arbeiten, wo man feiern sollte! Zudem: es war, seit er Ganna besah, ja immer sein höchster Traum, ihr einmal schöne, von Sorge und Wertelium möglichst befreite Lebensstage zu erkämpfen. Freilich, Mühsal würde das kosten und die besten Jahre würden wohl darüber verstreichen. Aber nun, wenn sich wirklich Aussicht und Gelegenheit böte, ungehindert und rasch zum Ziele jener Glücksträume zu gelangen: — sollte er da nicht die Hand ergreifen, welche sich ihm so verheißend entgegenstreckte? Nicht den Weg betreten, den zu gehen ein Wissender, ein weltkundiger Finder wie Monsieur Glockner ihn lehren könnte...? Stundenlang hatte Emil unter solchen Gedanken wach gelegen. Als er endlich eingeschlafen war, schossen allerlei gespenstige Träume durch sein fieberndes Hirn. Er gewahrte Taufen roten Goldes flimmern, er ließ es durch seine Finger gleiten, wie Weizenkörner: Gold nichts als purer Gold, wohin er sich wenden mochte... In Herrgottsfrühe war er schon wieder wach. Die Erregung hatte ihn nicht lange schlafen lassen; er mußte auf. Ganna kam das alles seltsam genug vor. Emil hatte viel phantasiert, viel von ihr im Traum gesprochen. Aber sie dachte sich dabei nichts weiter, als daß er vielleicht irgendwo ein Glas zu viel getrunken. Und dazu gehörte so wenig, denn er vertrug nichts. Daher schweig sie kluglich. Auch Emil sagte nichts; er lächelte sie bloß stummlich, und das war sie gewöhnt, wußte sie doch, wie lieb er sie hatte. So gingen die beiden fröhlich fort — der Tagespflicht entgegen... (Fortsetzung folgt.)

nicht nach der...
verfügt...
geschicklichen...
Gen. Robert...
Zustimmung...
internationalen...
Feier des 1. Mai...
der Revolution...
niedergelegte...
gelungen zur...
eine Unterz...
politisch und...
Anspruch erheben...
der Partei...
Leiden Teil...
und um die Gen...
aufbringen, die...
der Partei und...
ist festzuliegen...
die Dauer die...
mibi des näch...
am 1. fe. P...
gelbe Gewand...
sie sei eine...
Annahme der...
nicht zu...
Voraussetz...
Partei und...
Handlung über...
Konferenz...
mittag. Ein...
Mutter er...
Vorschlag...
weitergehende...
Imfanges...
des Schufes...
Schränkungen...
wert war, was...
unter den...
erfreuten und...
Kapitalisten...
internationalen...
werden;...
Wunsch, daß...
Heberlast...
Schritten...
wegweisen...
und in...
Erregung...
Kapitalisten...
Klein...
Erregung...
denjenigen...
etampfi...
behallmäßig...
te zu tun, um...
erforderlich...
verlangen...
Zeile...
eider...
ch die Arbeiter...
Frauenkonferenz...
Genossin...
deutschen...
Konferenz...
Waffen...
Befreiung...
gelle...
über das...
die Weidner...
in Charakter...
außer den...
wennende...
Genossin...
ist sehr...
Stuttgart, 18. August.
Internationalen...
Schalle trat...
nationale...
und wichtige...
akt des...
Teilung...
eigelle...
verwendend...
her...
Verteilung...
minutiöse...
auf hin, daß...
sehr...
vermutet...
wird, das...
ismus in...
glaubt man...
auf haben, daß...
auf die...
die...
sich...
auf dem...
seine Mutter...
des Gelange...
der...
Wichtig...
le bald?

zusammen. Schon lange vor der angeführten Zeit drängte sich in dem großen Raum eine mehrtausendköpfige Menge. Während im Barriere des Saales hauptsächlich die Delegierten mit ihren Angehörigen Platz genommen hatten, hatten die Stuttgarter Parteigenossen und Genosseninnen die weiten Tribünen gefüllt. Der Saal selbst trug keine besonders festliche Ausschmückung; ein paar Rahmen in Stuttgarter und württembergischen Farben, ein paar rote Draperien, auf den einzelnen Tischen Blumenbänke mit roten Ähren und roten Lilien. Auf beiden Seiten des Podiums steheten die Büsten von Marx und Lassalle, an der Galerie weiße Tafeln auf die vorübergehenden sechs internationalen Kongresse hin. Die Plätze für die Delegierten sind so angelegt, daß Deutschland die gesamte Internationale umspannt, das heißt, daß die ausländischen Delegierten in der Mitte platziert und ringsum von den deutschen Genossen eingeschlossen sind. Punkt 11 Uhr schloß sich das Podium mit Sängern und Sängerninnen, die Jakob Audors Cantate mit Orgelbegleitung „Eine feste Burg“, die sich in Text und Melodie an das Lutherlied anlehnt, würdevoll zum Vortrag brachten. Nachdem der Gesang verklungen, nahmen die Mitglieder des Internationalen Bureaus vor den Sängern Platz. Band der Rede eröffnete im Namen des Bureaus den Kongress und gab kurzerhand Weber das Wort zur Begrüßungsansprache.

Weber (mit fürstlichem Gendeklaten begrüßt) heißt die Partei- und Kampfgemeinschaft aller Länder im Namen der deutschen Sozialdemokratie herzlich willkommen. Zum erstenmal lag der Internationale Sozialistenkongress in Deutschland, das in bezug auf die bürgerliche Freiheit mit Recht den schlechtesten hat. Lange hat die deutsche Sozialdemokratie mit dieser Einladung geögert, denn das deutsche Reich ist keine Stätte der Freiheit und des Rechts. Auch nach der Amsterdamer Einladung ist uns noch manches Bedenken aufgefallen; ich erinnere nur an die Ausweisung von Jaurès und an die Schnozzer- und Verschwörersrede des Fürsten Bülow (Puffen), ob Deutschland die Internationale wirklich empfangen dürfe. Aber wir haben es getagt, zwar nicht unter den Augen der Berliner Polizei, die nicht nach unrem Gesandnis ist (Speitheit), wohl aber hier in Stuttgart, und Sie sehen: wir haben jetzt eine Versammlung vor uns, so glänzend und großartig, wie sie noch nie ein internationaler Sozialistenkongress aufzuweisen hatte. (Dravo!) Aber diese glänzende Versammlung ist nur das äußere Zeichen dafür, in welcher mächtigen Weise die Gedanken der Internationale in der ganzen Kulturwelt Boden gefaßt haben. Wir sehen heute eine internationale Bewegung des menschlichen Fortschritts von einer Größartigkeit vor uns, wie die Geschichte der Menschheit sie noch niemals ähnlich aufzuweisen hatte. Seit Amsterdam haben wir auf allen Gebieten große Erfolge zu verzeichnen. Schon in Amsterdam reichten sich inmitten eines menschenmörderischen Kampfes Plechanow und Katapama als Vertreter der russischen und japanischen Proletariat die Hände zum Friedensbunde. (Dravo!) Kurz darauf gelang noch unter dem Einfluß der beständigen Amsterdamer Debatten über die Teilnahme von Sozialisten an der Regierung das große Werk, die französische Arbeiterpartei zu einigen und geeinigt erang sie bald einen glänzenden Wahlsieg. (Sehr gut!) Auch in England hat zum erstenmale eine selbständige Arbeiterpartei den Wahlkampf durchgeführt und als bedeutenden Erfolg sah sie die Vertreter des Proletariats in das Unterhaus einziehen. (Sehr gut.) Jwar hat nun die englische Bourgeoisie, wie ich schon in Amsterdam vorhergesagt, einen „Sozialisten“ ins Ministerium berufen, aber unsere massigen Freunde haben sich dadurch auch nicht um Haarsbreite von ihrer echt proletarischen Politik abbringen lassen. (Dravo!) In Finnland hat die Sozialdemokratie mit Hilfe des radikalsten Wahlrechts — merkwürdig genug unter der Herrschaft des Jares! — den proletarischen Männern nicht nur, sondern auch den Frauen des Proletariats eine machtvolle Vertretung gesichert. In Oesterreich haben unsere Genossen ihren wahren Kampf für das gerechte Wahlrecht durch den herrlichen Wahlsieg getrieben, der ihre Fraktion zur stärksten des internationalen Sozialismus machte. (Stürmischer Beifall.) In Amerika hat der gemeine Vernichtungskrieg gegen unsere Genossen Kahadwo d den Arbeitern die Augen darüber geöffnet, daß es auch in der demokratischen Republik für die Arbeiter kein Recht und keine Freiheit gibt. In der Schweiz und in Holland haben unsere Genossen bedeutende Siege bei den Kommunalwahlen errungen. Nur Deutschland macht herein eine Ausnahme. Nach einem heillosen Wahlkampf hat man uns eine Anzahl Mandate entziffen. Aber 325000 eisenharte Männer sprachen uns trotz alledem die Vertrauen aus, unsere Organisationen sind allein im letzten Jahre um 36 Prozent gewachsen, unsere Kasse ist voller als vor Beginn des Kampfes, alle Nachwahlen sind günstig. Nein, wir sind nicht niedergedrückt, wir sitzen so fest wie je im Sattel und sehen nichts anderes herbei, als neuen Kampf, (Stürmischer langanhaltender Beifall.) Ueberall marschieren die Internationale, und dieser Kongress soll sie weiter färten und kräftigen. Nicht wie die Internationale der Regierung im Haag zu leerem Gerede, sondern zu freudiger, zielbewusster Arbeiter sind wir hier zusammengekommen. Und zum Zeichen dessen fordere ich Sie auf, mit uns einzustimmen in den Ruf: Die wälfere, die menschenheitsbefreie Sozialdemokratie, sie lebe hoch! (Stürmischer wiederholter Beifall.)

Die Delegierten stimmen begeistert dreimal in den Ruf ein. Auch die Arbeiterinnen Clara Zetkin und Rosa Luxemburg werden mit fürstlichem Beifall begrüßt. Band der Rede: Im Namen des Internationalen Bureaus danke ich dem Genossen Weber für seine Begrüßungsworte, dem berühmten Veteranen der ältesten Partei, die sich der Internationale angeschlossen hat. Wie haben sich die Verhältnisse geändert, seit Weber als junger Führer mit Liebsteht zusammen an die Spitze der deutschen Sozialdemokratie trat! Vor 36 Jahren war die Kommune besetzt, Weber und Liebsteht waren in Folge ihres mutigen Protestes gegen die Annexion Elsaß-Lothringens im Gefängnis. Heute sind auf diesem Kongress 25 verschiedene Nationen aus allen Teilen der Welt vertreten. Auch Japan hat einen Vertreter entsandt und zwar aus Japan, diesem herrlichen Volk, das Europa nicht nur seine Kanonen und seine Industrie, sondern auch das Kapital von Marx und das Prinzip des Klassenkampfes angenommen hat. Mit mehr Recht als bei V. von seinem Reich können wir Sozialisten sagen, daß in den Landen, wo die rote Fahne weht, die Sonne nicht untergeht. (Stürmischer Beifall.) Nicht nur in der Weite, sondern auch in die Tiefe haben wir uns seit Amsterdam entwickelt. In Frankreich sitzen jetzt Billaud, der Veteran der Kommune, und Jaurès, die Führung des Sozialismus, brüderlich vereint; im englischen Parlament sind mehr Proletarier vertreten, als irgend einem anderen. In Finnland und Oesterreich haben unsere Genossen das allgemeine Stimmrecht erlangt. (Dravo!) Den Helmenmüssen Freiheitkämpfern der Welt senden wir unsern innigsten Brudergruß. (Stürmischer Beifall und Gendeklaten.) In drei Jahren haben wir einen opfermutigen Kampf in der Partei von ihnen Kabe getroffen, aber die Bestie ist noch nicht verendet.

noch einen Ort mit demselben hohen Votpreisen gibt. Auch wir haben einen Bäckermeister, den einigten im Ort, welcher es verliert, den Kreis immerfort zu steigern. Der von Wetzlarer-Kreis sollte schon 50 Pfg. Die Folgen davon sind, daß die Arbeiter und auch Landwirte ihr Brot im schweizerischen Nachbarort Trachadingen für 48 Pfg. haben. Ueberhaupt möchte man glauben, daß man in einer Großstadt lebt, bei diesen hohen Preisen. Auch die Metzger verlieren ihr Geschäft sehr gut und sorgen schon dafür, daß die Fleischportionen beim Arbeiter nicht zu groß werden. Gerade an der Grenze kann man am besten beobachten, wie die Lebensmittelhölle wirkt. — Am Donnerstag den 18. August, nachmittags halb 2 Uhr schloß der Kongress in das Doppelhaus der Landwirtschaftlichen Hochschule und Waitzsauber und fand in den Entloerbräutern reichlich Abgang. Nur mit Mühe gelang es, die Nachbarn zu retten.

Am Donnerstag, 18. August. Der dritte Willkommensbesuch hatte heute Samstag Radmittag früh vor 4 Uhr das einzige noch geöffnete Tor der Ausstellung passiert. Es ist der Stadtrat Bernhard Koch aus Landstuhl. Radmittag Schöbe brachte ein Hoch auf den Gläubigen aus, der die ihm zukommende hohe Bezahlung auf einem bereit gehaltenen Reife unter dem Aufschrei der Menge erwartete. — Schwere Unglücksfälle. Im Maschinenraum der Dr. Haas'schen Buchdruckerei ereignete sich gestern Abend ein schwerer Unglücksfall. Die Wagnersängerin Frau Kirschner wurde plötzlich von einem Dampfkessel oder Schlaghammer getroffen und geriet mit dem Oberkörper in die laufende Schnellwalze, wobei sie sich schwere Kopfverletzungen zuzog. Nach dem Abgang ins Krankenhaus verstarb, verschied das bedauernswerte Mädchen kurz nach Mitternacht. — Tot aufgefunden. Der bei der Güterverwaltung Mannheim stationierte ledige Rangierer Wlth. Hoyer wurde heute früh bei der Feudenheimer Brücke vom Verlonzug Nr. 333 überfahren und getötet. Hoyer sollte den Zentralzug Nr. 14 vom neuen Rangierbahnhof nach der Güterverwaltung begleiten. Es ist noch unangeklärt, auf welche Weise er in das Personenaugeweise geraten ist.

Am Donnerstag, 18. August. Der dritte Willkommensbesuch hatte heute Samstag Radmittag früh vor 4 Uhr das einzige noch geöffnete Tor der Ausstellung passiert. Es ist der Stadtrat Bernhard Koch aus Landstuhl. Radmittag Schöbe brachte ein Hoch auf den Gläubigen aus, der die ihm zukommende hohe Bezahlung auf einem bereit gehaltenen Reife unter dem Aufschrei der Menge erwartete. — Schwere Unglücksfälle. Im Maschinenraum der Dr. Haas'schen Buchdruckerei ereignete sich gestern Abend ein schwerer Unglücksfall. Die Wagnersängerin Frau Kirschner wurde plötzlich von einem Dampfkessel oder Schlaghammer getroffen und geriet mit dem Oberkörper in die laufende Schnellwalze, wobei sie sich schwere Kopfverletzungen zuzog. Nach dem Abgang ins Krankenhaus verstarb, verschied das bedauernswerte Mädchen kurz nach Mitternacht. — Tot aufgefunden. Der bei der Güterverwaltung Mannheim stationierte ledige Rangierer Wlth. Hoyer wurde heute früh bei der Feudenheimer Brücke vom Verlonzug Nr. 333 überfahren und getötet. Hoyer sollte den Zentralzug Nr. 14 vom neuen Rangierbahnhof nach der Güterverwaltung begleiten. Es ist noch unangeklärt, auf welche Weise er in das Personenaugeweise geraten ist.

Am Donnerstag, 18. August. Der dritte Willkommensbesuch hatte heute Samstag Radmittag früh vor 4 Uhr das einzige noch geöffnete Tor der Ausstellung passiert. Es ist der Stadtrat Bernhard Koch aus Landstuhl. Radmittag Schöbe brachte ein Hoch auf den Gläubigen aus, der die ihm zukommende hohe Bezahlung auf einem bereit gehaltenen Reife unter dem Aufschrei der Menge erwartete. — Schwere Unglücksfälle. Im Maschinenraum der Dr. Haas'schen Buchdruckerei ereignete sich gestern Abend ein schwerer Unglücksfall. Die Wagnersängerin Frau Kirschner wurde plötzlich von einem Dampfkessel oder Schlaghammer getroffen und geriet mit dem Oberkörper in die laufende Schnellwalze, wobei sie sich schwere Kopfverletzungen zuzog. Nach dem Abgang ins Krankenhaus verstarb, verschied das bedauernswerte Mädchen kurz nach Mitternacht. — Tot aufgefunden. Der bei der Güterverwaltung Mannheim stationierte ledige Rangierer Wlth. Hoyer wurde heute früh bei der Feudenheimer Brücke vom Verlonzug Nr. 333 überfahren und getötet. Hoyer sollte den Zentralzug Nr. 14 vom neuen Rangierbahnhof nach der Güterverwaltung begleiten. Es ist noch unangeklärt, auf welche Weise er in das Personenaugeweise geraten ist.

Am Donnerstag, 18. August. Der dritte Willkommensbesuch hatte heute Samstag Radmittag früh vor 4 Uhr das einzige noch geöffnete Tor der Ausstellung passiert. Es ist der Stadtrat Bernhard Koch aus Landstuhl. Radmittag Schöbe brachte ein Hoch auf den Gläubigen aus, der die ihm zukommende hohe Bezahlung auf einem bereit gehaltenen Reife unter dem Aufschrei der Menge erwartete. — Schwere Unglücksfälle. Im Maschinenraum der Dr. Haas'schen Buchdruckerei ereignete sich gestern Abend ein schwerer Unglücksfall. Die Wagnersängerin Frau Kirschner wurde plötzlich von einem Dampfkessel oder Schlaghammer getroffen und geriet mit dem Oberkörper in die laufende Schnellwalze, wobei sie sich schwere Kopfverletzungen zuzog. Nach dem Abgang ins Krankenhaus verstarb, verschied das bedauernswerte Mädchen kurz nach Mitternacht. — Tot aufgefunden. Der bei der Güterverwaltung Mannheim stationierte ledige Rangierer Wlth. Hoyer wurde heute früh bei der Feudenheimer Brücke vom Verlonzug Nr. 333 überfahren und getötet. Hoyer sollte den Zentralzug Nr. 14 vom neuen Rangierbahnhof nach der Güterverwaltung begleiten. Es ist noch unangeklärt, auf welche Weise er in das Personenaugeweise geraten ist.

Am Donnerstag, 18. August. Der dritte Willkommensbesuch hatte heute Samstag Radmittag früh vor 4 Uhr das einzige noch geöffnete Tor der Ausstellung passiert. Es ist der Stadtrat Bernhard Koch aus Landstuhl. Radmittag Schöbe brachte ein Hoch auf den Gläubigen aus, der die ihm zukommende hohe Bezahlung auf einem bereit gehaltenen Reife unter dem Aufschrei der Menge erwartete. — Schwere Unglücksfälle. Im Maschinenraum der Dr. Haas'schen Buchdruckerei ereignete sich gestern Abend ein schwerer Unglücksfall. Die Wagnersängerin Frau Kirschner wurde plötzlich von einem Dampfkessel oder Schlaghammer getroffen und geriet mit dem Oberkörper in die laufende Schnellwalze, wobei sie sich schwere Kopfverletzungen zuzog. Nach dem Abgang ins Krankenhaus verstarb, verschied das bedauernswerte Mädchen kurz nach Mitternacht. — Tot aufgefunden. Der bei der Güterverwaltung Mannheim stationierte ledige Rangierer Wlth. Hoyer wurde heute früh bei der Feudenheimer Brücke vom Verlonzug Nr. 333 überfahren und getötet. Hoyer sollte den Zentralzug Nr. 14 vom neuen Rangierbahnhof nach der Güterverwaltung begleiten. Es ist noch unangeklärt, auf welche Weise er in das Personenaugeweise geraten ist.

Am Donnerstag, 18. August. Der dritte Willkommensbesuch hatte heute Samstag Radmittag früh vor 4 Uhr das einzige noch geöffnete Tor der Ausstellung passiert. Es ist der Stadtrat Bernhard Koch aus Landstuhl. Radmittag Schöbe brachte ein Hoch auf den Gläubigen aus, der die ihm zukommende hohe Bezahlung auf einem bereit gehaltenen Reife unter dem Aufschrei der Menge erwartete. — Schwere Unglücksfälle. Im Maschinenraum der Dr. Haas'schen Buchdruckerei ereignete sich gestern Abend ein schwerer Unglücksfall. Die Wagnersängerin Frau Kirschner wurde plötzlich von einem Dampfkessel oder Schlaghammer getroffen und geriet mit dem Oberkörper in die laufende Schnellwalze, wobei sie sich schwere Kopfverletzungen zuzog. Nach dem Abgang ins Krankenhaus verstarb, verschied das bedauernswerte Mädchen kurz nach Mitternacht. — Tot aufgefunden. Der bei der Güterverwaltung Mannheim stationierte ledige Rangierer Wlth. Hoyer wurde heute früh bei der Feudenheimer Brücke vom Verlonzug Nr. 333 überfahren und getötet. Hoyer sollte den Zentralzug Nr. 14 vom neuen Rangierbahnhof nach der Güterverwaltung begleiten. Es ist noch unangeklärt, auf welche Weise er in das Personenaugeweise geraten ist.

Am Donnerstag, 18. August. Der dritte Willkommensbesuch hatte heute Samstag Radmittag früh vor 4 Uhr das einzige noch geöffnete Tor der Ausstellung passiert. Es ist der Stadtrat Bernhard Koch aus Landstuhl. Radmittag Schöbe brachte ein Hoch auf den Gläubigen aus, der die ihm zukommende hohe Bezahlung auf einem bereit gehaltenen Reife unter dem Aufschrei der Menge erwartete. — Schwere Unglücksfälle. Im Maschinenraum der Dr. Haas'schen Buchdruckerei ereignete sich gestern Abend ein schwerer Unglücksfall. Die Wagnersängerin Frau Kirschner wurde plötzlich von einem Dampfkessel oder Schlaghammer getroffen und geriet mit dem Oberkörper in die laufende Schnellwalze, wobei sie sich schwere Kopfverletzungen zuzog. Nach dem Abgang ins Krankenhaus verstarb, verschied das bedauernswerte Mädchen kurz nach Mitternacht. — Tot aufgefunden. Der bei der Güterverwaltung Mannheim stationierte ledige Rangierer Wlth. Hoyer wurde heute früh bei der Feudenheimer Brücke vom Verlonzug Nr. 333 überfahren und getötet. Hoyer sollte den Zentralzug Nr. 14 vom neuen Rangierbahnhof nach der Güterverwaltung begleiten. Es ist noch unangeklärt, auf welche Weise er in das Personenaugeweise geraten ist.

Am Donnerstag, 18. August. Der dritte Willkommensbesuch hatte heute Samstag Radmittag früh vor 4 Uhr das einzige noch geöffnete Tor der Ausstellung passiert. Es ist der Stadtrat Bernhard Koch aus Landstuhl. Radmittag Schöbe brachte ein Hoch auf den Gläubigen aus, der die ihm zukommende hohe Bezahlung auf einem bereit gehaltenen Reife unter dem Aufschrei der Menge erwartete. — Schwere Unglücksfälle. Im Maschinenraum der Dr. Haas'schen Buchdruckerei ereignete sich gestern Abend ein schwerer Unglücksfall. Die Wagnersängerin Frau Kirschner wurde plötzlich von einem Dampfkessel oder Schlaghammer getroffen und geriet mit dem Oberkörper in die laufende Schnellwalze, wobei sie sich schwere Kopfverletzungen zuzog. Nach dem Abgang ins Krankenhaus verstarb, verschied das bedauernswerte Mädchen kurz nach Mitternacht. — Tot aufgefunden. Der bei der Güterverwaltung Mannheim stationierte ledige Rangierer Wlth. Hoyer wurde heute früh bei der Feudenheimer Brücke vom Verlonzug Nr. 333 überfahren und getötet. Hoyer sollte den Zentralzug Nr. 14 vom neuen Rangierbahnhof nach der Güterverwaltung begleiten. Es ist noch unangeklärt, auf welche Weise er in das Personenaugeweise geraten ist.

Am Donnerstag, 18. August. Der dritte Willkommensbesuch hatte heute Samstag Radmittag früh vor 4 Uhr das einzige noch geöffnete Tor der Ausstellung passiert. Es ist der Stadtrat Bernhard Koch aus Landstuhl. Radmittag Schöbe brachte ein Hoch auf den Gläubigen aus, der die ihm zukommende hohe Bezahlung auf einem bereit gehaltenen Reife unter dem Aufschrei der Menge erwartete. — Schwere Unglücksfälle. Im Maschinenraum der Dr. Haas'schen Buchdruckerei ereignete sich gestern Abend ein schwerer Unglücksfall. Die Wagnersängerin Frau Kirschner wurde plötzlich von einem Dampfkessel oder Schlaghammer getroffen und geriet mit dem Oberkörper in die laufende Schnellwalze, wobei sie sich schwere Kopfverletzungen zuzog. Nach dem Abgang ins Krankenhaus verstarb, verschied das bedauernswerte Mädchen kurz nach Mitternacht. — Tot aufgefunden. Der bei der Güterverwaltung Mannheim stationierte ledige Rangierer Wlth. Hoyer wurde heute früh bei der Feudenheimer Brücke vom Verlonzug Nr. 333 überfahren und getötet. Hoyer sollte den Zentralzug Nr. 14 vom neuen Rangierbahnhof nach der Güterverwaltung begleiten. Es ist noch unangeklärt, auf welche Weise er in das Personenaugeweise geraten ist.

Am Donnerstag, 18. August. Der dritte Willkommensbesuch hatte heute Samstag Radmittag früh vor 4 Uhr das einzige noch geöffnete Tor der Ausstellung passiert. Es ist der Stadtrat Bernhard Koch aus Landstuhl. Radmittag Schöbe brachte ein Hoch auf den Gläubigen aus, der die ihm zukommende hohe Bezahlung auf einem bereit gehaltenen Reife unter dem Aufschrei der Menge erwartete. — Schwere Unglücksfälle. Im Maschinenraum der Dr. Haas'schen Buchdruckerei ereignete sich gestern Abend ein schwerer Unglücksfall. Die Wagnersängerin Frau Kirschner wurde plötzlich von einem Dampfkessel oder Schlaghammer getroffen und geriet mit dem Oberkörper in die laufende Schnellwalze, wobei sie sich schwere Kopfverletzungen zuzog. Nach dem Abgang ins Krankenhaus verstarb, verschied das bedauernswerte Mädchen kurz nach Mitternacht. — Tot aufgefunden. Der bei der Güterverwaltung Mannheim stationierte ledige Rangierer Wlth. Hoyer wurde heute früh bei der Feudenheimer Brücke vom Verlonzug Nr. 333 überfahren und getötet. Hoyer sollte den Zentralzug Nr. 14 vom neuen Rangierbahnhof nach der Güterverwaltung begleiten. Es ist noch unangeklärt, auf welche Weise er in das Personenaugeweise geraten ist.

Am Donnerstag, 18. August. Der dritte Willkommensbesuch hatte heute Samstag Radmittag früh vor 4 Uhr das einzige noch geöffnete Tor der Ausstellung passiert. Es ist der Stadtrat Bernhard Koch aus Landstuhl. Radmittag Schöbe brachte ein Hoch auf den Gläubigen aus, der die ihm zukommende hohe Bezahlung auf einem bereit gehaltenen Reife unter dem Aufschrei der Menge erwartete. — Schwere Unglücksfälle. Im Maschinenraum der Dr. Haas'schen Buchdruckerei ereignete sich gestern Abend ein schwerer Unglücksfall. Die Wagnersängerin Frau Kirschner wurde plötzlich von einem Dampfkessel oder Schlaghammer getroffen und geriet mit dem Oberkörper in die laufende Schnellwalze, wobei sie sich schwere Kopfverletzungen zuzog. Nach dem Abgang ins Krankenhaus verstarb, verschied das bedauernswerte Mädchen kurz nach Mitternacht. — Tot aufgefunden. Der bei der Güterverwaltung Mannheim stationierte ledige Rangierer Wlth. Hoyer wurde heute früh bei der Feudenheimer Brücke vom Verlonzug Nr. 333 überfahren und getötet. Hoyer sollte den Zentralzug Nr. 14 vom neuen Rangierbahnhof nach der Güterverwaltung begleiten. Es ist noch unangeklärt, auf welche Weise er in das Personenaugeweise geraten ist.

Am Donnerstag, 18. August. Der dritte Willkommensbesuch hatte heute Samstag Radmittag früh vor 4 Uhr das einzige noch geöffnete Tor der Ausstellung passiert. Es ist der Stadtrat Bernhard Koch aus Landstuhl. Radmittag Schöbe brachte ein Hoch auf den Gläubigen aus, der die ihm zukommende hohe Bezahlung auf einem bereit gehaltenen Reife unter dem Aufschrei der Menge erwartete. — Schwere Unglücksfälle. Im Maschinenraum der Dr. Haas'schen Buchdruckerei ereignete sich gestern Abend ein schwerer Unglücksfall. Die Wagnersängerin Frau Kirschner wurde plötzlich von einem Dampfkessel oder Schlaghammer getroffen und geriet mit dem Oberkörper in die laufende Schnellwalze, wobei sie sich schwere Kopfverletzungen zuzog. Nach dem Abgang ins Krankenhaus verstarb, verschied das bedauernswerte Mädchen kurz nach Mitternacht. — Tot aufgefunden. Der bei der Güterverwaltung Mannheim stationierte ledige Rangierer Wlth. Hoyer wurde heute früh bei der Feudenheimer Brücke vom Verlonzug Nr. 333 überfahren und getötet. Hoyer sollte den Zentralzug Nr. 14 vom neuen Rangierbahnhof nach der Güterverwaltung begleiten. Es ist noch unangeklärt, auf welche Weise er in das Personenaugeweise geraten ist.

Am Donnerstag, 18. August. Der dritte Willkommensbesuch hatte heute Samstag Radmittag früh vor 4 Uhr das einzige noch geöffnete Tor der Ausstellung passiert. Es ist der Stadtrat Bernhard Koch aus Landstuhl. Radmittag Schöbe brachte ein Hoch auf den Gläubigen aus, der die ihm zukommende hohe Bezahlung auf einem bereit gehaltenen Reife unter dem Aufschrei der Menge erwartete. — Schwere Unglücksfälle. Im Maschinenraum der Dr. Haas'schen Buchdruckerei ereignete sich gestern Abend ein schwerer Unglücksfall. Die Wagnersängerin Frau Kirschner wurde plötzlich von einem Dampfkessel oder Schlaghammer getroffen und geriet mit dem Oberkörper in die laufende Schnellwalze, wobei sie sich schwere Kopfverletzungen zuzog. Nach dem Abgang ins Krankenhaus verstarb, verschied das bedauernswerte Mädchen kurz nach Mitternacht. — Tot aufgefunden. Der bei der Güterverwaltung Mannheim stationierte ledige Rangierer Wlth. Hoyer wurde heute früh bei der Feudenheimer Brücke vom Verlonzug Nr. 333 überfahren und getötet. Hoyer sollte den Zentralzug Nr. 14 vom neuen Rangierbahnhof nach der Güterverwaltung begleiten. Es ist noch unangeklärt, auf welche Weise er in das Personenaugeweise geraten ist.

Am Donnerstag, 18. August. Der dritte Willkommensbesuch hatte heute Samstag Radmittag früh vor 4 Uhr das einzige noch geöffnete Tor der Ausstellung passiert. Es ist der Stadtrat Bernhard Koch aus Landstuhl. Radmittag Schöbe brachte ein Hoch auf den Gläubigen aus, der die ihm zukommende hohe Bezahlung auf einem bereit gehaltenen Reife unter dem Aufschrei der Menge erwartete. — Schwere Unglücksfälle. Im Maschinenraum der Dr. Haas'schen Buchdruckerei ereignete sich gestern Abend ein schwerer Unglücksfall. Die Wagnersängerin Frau Kirschner wurde plötzlich von einem Dampfkessel oder Schlaghammer getroffen und geriet mit dem Oberkörper in die laufende Schnellwalze, wobei sie sich schwere Kopfverletzungen zuzog. Nach dem Abgang ins Krankenhaus verstarb, verschied das bedauernswerte Mädchen kurz nach Mitternacht. — Tot aufgefunden. Der bei der Güterverwaltung Mannheim stationierte ledige Rangierer Wlth. Hoyer wurde heute früh bei der Feudenheimer Brücke vom Verlonzug Nr. 333 überfahren und getötet. Hoyer sollte den Zentralzug Nr. 14 vom neuen Rangierbahnhof nach der Güterverwaltung begleiten. Es ist noch unangeklärt, auf welche Weise er in das Personenaugeweise geraten ist.

Am Donnerstag, 18. August. Der dritte Willkommensbesuch hatte heute Samstag Radmittag früh vor 4 Uhr das einzige noch geöffnete Tor der Ausstellung passiert. Es ist der Stadtrat Bernhard Koch aus Landstuhl. Radmittag Schöbe brachte ein Hoch auf den Gläubigen aus, der die ihm zukommende hohe Bezahlung auf einem bereit gehaltenen Reife unter dem Aufschrei der Menge erwartete. — Schwere Unglücksfälle. Im Maschinenraum der Dr. Haas'schen Buchdruckerei ereignete sich gestern Abend ein schwerer Unglücksfall. Die Wagnersängerin Frau Kirschner wurde plötzlich von einem Dampfkessel oder Schlaghammer getroffen und geriet mit dem Oberkörper in die laufende Schnellwalze, wobei sie sich schwere Kopfverletzungen zuzog. Nach dem Abgang ins Krankenhaus verstarb, verschied das bedauernswerte Mädchen kurz nach Mitternacht. — Tot aufgefunden. Der bei der Güterverwaltung Mannheim stationierte ledige Rangierer Wlth. Hoyer wurde heute früh bei der Feudenheimer Brücke vom Verlonzug Nr. 333 überfahren und getötet. Hoyer sollte den Zentralzug Nr. 14 vom neuen Rangierbahnhof nach der Güterverwaltung begleiten. Es ist noch unangeklärt, auf welche Weise er in das Personenaugeweise geraten ist.

noch einen Ort mit demselben hohen Votpreisen gibt. Auch wir haben einen Bäckermeister, den einigten im Ort, welcher es verliert, den Kreis immerfort zu steigern. Der von Wetzlarer-Kreis sollte schon 50 Pfg. Die Folgen davon sind, daß die Arbeiter und auch Landwirte ihr Brot im schweizerischen Nachbarort Trachadingen für 48 Pfg. haben. Ueberhaupt möchte man glauben, daß man in einer Großstadt lebt, bei diesen hohen Preisen. Auch die Metzger verlieren ihr Geschäft sehr gut und sorgen schon dafür, daß die Fleischportionen beim Arbeiter nicht zu groß werden. Gerade an der Grenze kann man am besten beobachten, wie die Lebensmittelhölle wirkt. — Am Donnerstag den 18. August, nachmittags halb 2 Uhr schloß der Kongress in das Doppelhaus der Landwirtschaftlichen Hochschule und Waitzsauber und fand in den Entloerbräutern reichlich Abgang. Nur mit Mühe gelang es, die Nachbarn zu retten.

Am Donnerstag, 18. August. Der dritte Willkommensbesuch hatte heute Samstag Radmittag früh vor 4 Uhr das einzige noch geöffnete Tor der Ausstellung passiert. Es ist der Stadtrat Bernhard Koch aus Landstuhl. Radmittag Schöbe brachte ein Hoch auf den Gläubigen aus, der die ihm zukommende hohe Bezahlung auf einem bereit gehaltenen Reife unter dem Aufschrei der Menge erwartete. — Schwere Unglücksfälle. Im Maschinenraum der Dr. Haas'schen Buchdruckerei ereignete sich gestern Abend ein schwerer Unglücksfall. Die Wagnersängerin Frau Kirschner wurde plötzlich von einem Dampfkessel oder Schlaghammer getroffen und geriet mit dem Oberkörper in die laufende Schnellwalze, wobei sie sich schwere Kopfverletzungen zuzog. Nach dem Abgang ins Krankenhaus verstarb, verschied das bedauernswerte Mädchen kurz nach Mitternacht. — Tot aufgefunden. Der bei der Güterverwaltung Mannheim stationierte ledige Rangierer Wlth. Hoyer wurde heute früh bei der Feudenheimer Brücke vom Verlonzug Nr. 333 überfahren und getötet. Hoyer sollte den Zentralzug Nr. 14 vom neuen Rangierbahnhof nach der Güterverwaltung begleiten. Es ist noch unangeklärt, auf welche Weise er in das Personenaugeweise geraten ist.

Am Donnerstag, 18. August. Der dritte Willkommensbesuch hatte heute Samstag Radmittag früh vor 4 Uhr das einzige noch geöffnete Tor der Ausstellung passiert. Es ist der Stadtrat Bernhard Koch aus Landstuhl. Radmittag Schöbe brachte ein Hoch auf den Gläubigen aus, der die ihm zukommende hohe Bezahlung auf einem bereit gehaltenen Reife unter dem Aufschrei der Menge erwartete. — Schwere Unglücksfälle. Im Maschinenraum der Dr. Haas'schen Buchdruckerei ereignete sich gestern Abend ein schwerer Unglücksfall. Die Wagnersängerin Frau Kirschner wurde plötzlich von einem Dampfkessel oder Schlaghammer getroffen und geriet mit dem Oberkörper in die laufende Schnellwalze, wobei sie sich schwere Kopfverletzungen zuzog. Nach dem Abgang ins Krankenhaus verstarb, verschied das bedauernswerte Mädchen kurz nach Mitternacht. — Tot aufgefunden. Der bei der Güterverwaltung Mannheim stationierte ledige Rangierer Wlth. Hoyer wurde heute früh bei der Feudenheimer Brücke vom Verlonzug Nr. 333 überfahren und getötet. Hoyer sollte den Zentralzug Nr. 14 vom neuen Rangierbahnhof nach der Güterverwaltung begleiten. Es ist noch unangeklärt, auf welche Weise er in das Personenaugeweise geraten ist.

Am Donnerstag, 18. August. Der dritte Willkommensbesuch hatte heute Samstag Radmittag früh vor 4 Uhr das einzige noch geöffnete Tor der Ausstellung passiert. Es ist der Stadtrat Bernhard Koch aus Landstuhl. Radmittag Schöbe brachte ein Hoch auf den Gläubigen aus, der die ihm zukommende hohe Bezahlung auf einem bereit gehaltenen Reife unter dem Aufschrei der Menge erwartete. — Schwere Unglücksfälle. Im Maschinenraum der Dr. Haas'schen Buchdruckerei ereignete sich gestern Abend ein schwerer Unglücksfall. Die Wagnersängerin Frau Kirschner wurde plötzlich von einem Dampfkessel oder Schlaghammer getroffen und geriet mit dem Oberkörper in die laufende Schnellwalze, wobei sie sich schwere Kopfverletzungen zuzog. Nach dem Abgang ins Krankenhaus verstarb, verschied das bedauernswerte Mädchen kurz nach Mitternacht. — Tot aufgefunden. Der bei der Güterverwaltung Mannheim stationierte ledige Rangierer Wlth. Hoyer wurde heute früh bei der Feudenheimer Brücke vom Verlonzug Nr. 333 überfahren und getötet. Hoyer sollte den Zentralzug Nr. 14 vom neuen Rangierbahnhof nach der Güterverwaltung begleiten. Es ist noch unangeklärt, auf welche Weise er in das Personenaugeweise geraten ist.

Am Donnerstag, 18. August. Der dritte Willkommensbesuch hatte heute Samstag Radmittag früh vor 4 Uhr das einzige noch geöffnete Tor der Ausstellung passiert. Es ist der Stadtrat Bernhard Koch aus Landstuhl. Radmittag Schöbe brachte ein Hoch auf den Gläubigen aus, der die ihm zukommende hohe Bezahlung auf einem bereit gehaltenen Reife unter dem Aufschrei der Menge erwartete. — Schwere Unglücksfälle. Im Maschinenraum der Dr. Haas'schen Buchdruckerei ereignete sich gestern Abend ein schwerer Unglücksfall. Die Wagnersängerin Frau Kirschner wurde plötzlich von einem Dampfkessel oder Schlaghammer getroffen und geriet mit dem Oberkörper in die laufende Schnellwalze, wobei sie sich schwere Kopfverletzungen zuzog. Nach dem Abgang ins Krankenhaus verstarb, verschied das bedauernswerte Mädchen kurz nach Mitternacht. — Tot aufgefunden. Der bei der Güterverwaltung Mannheim stationierte ledige Rangierer Wlth. Hoyer wurde heute früh bei der Feudenheimer Brücke vom Verlonzug Nr. 333 überfahren und getötet. Hoyer sollte den Zentralzug Nr. 14 vom neuen Rangierbahnhof nach der Güterverwaltung begleiten. Es ist noch unangeklärt, auf welche Weise er in das Personenaugeweise geraten ist.

Am Donnerstag, 18. August. Der dritte Willkommensbesuch hatte heute Samstag Radmittag früh vor 4 Uhr das einzige noch geöffnete Tor der Ausstellung passiert. Es ist der Stadtrat Bernhard Koch aus Landstuhl. Radmittag Schöbe brachte ein Hoch auf den Gläubigen aus, der die ihm zukommende hohe Bezahlung auf einem bereit gehaltenen Reife unter dem Aufschrei der Menge erwartete. — Schwere Unglücksfälle. Im Maschinenraum der Dr. Haas'schen Buchdruckerei ereignete sich gestern Abend ein schwerer Unglücksfall. Die Wagnersängerin Frau Kirschner wurde plötzlich von einem Dampfkessel oder Schlaghammer getroffen und geriet mit dem Oberkörper in die laufende Schnellwalze, wobei sie sich schwere Kopfverletzungen zuzog. Nach dem Abgang ins Krankenhaus verstarb, verschied das bedauernswerte Mädchen kurz nach Mitternacht. — Tot aufgefunden. Der bei der Güterverwaltung Mannheim stationierte ledige Rangierer Wlth. Hoyer wurde heute früh bei der Feudenheimer Brücke vom Verlonzug Nr. 333 überfahren und getötet. Hoyer sollte den Zentralzug Nr. 14 vom neuen Rangierbahnhof nach der Güterverwaltung begleiten. Es ist noch unangeklärt, auf welche Weise er in das Personenaugeweise geraten ist.

Am Donnerstag, 18. August. Der dritte Willkommensbesuch hatte heute Samstag Radmittag früh vor 4 Uhr das einzige noch geöffnete Tor der Ausstellung passiert. Es ist der Stadtrat Bernhard Koch aus Landstuhl. Radmittag Schöbe brachte ein Hoch auf den Gläubigen aus, der die ihm zukommende hohe Bezahlung auf einem bereit gehaltenen Reife unter dem Aufschrei der Menge erwartete. — Schwere Unglücksfälle. Im Maschinenraum der Dr. Haas'schen Buchdruckerei ereignete sich gestern Abend ein schwerer Unglücksfall. Die Wagnersängerin Frau Kirschner wurde plötzlich von einem Dampfkessel oder Schlaghammer getroffen und geriet mit dem Oberkörper in die laufende Schnellwalze, wobei sie sich schwere Kopfverletzungen zuzog. Nach dem Abgang ins Krankenhaus verstarb, verschied das bedauernswerte Mädchen kurz nach Mitternacht. — Tot aufgefunden. Der bei der Güterverwaltung Mannheim stationierte ledige Rangierer Wlth. Hoyer wurde heute früh bei der Feudenheimer Brücke vom Verlonzug Nr. 333 überfahren und getötet. Hoyer sollte den Zentralzug Nr. 14 vom neuen Rangierbahnhof nach der Güterverwaltung begleiten. Es ist noch unangeklärt, auf welche Weise er in das Personenaugeweise geraten ist.

Am Donnerstag, 18. August. Der dritte Willkommensbesuch hatte heute Samstag Radmittag früh vor 4 Uhr das einzige noch geöffnete Tor der Ausstellung passiert. Es ist der Stadtrat Bernhard Koch aus Landstuhl. Radmittag Schöbe brachte ein Hoch auf den Gläubigen aus, der die ihm zukommende hohe Bezahlung auf einem bereit gehaltenen Reife unter dem Aufschrei der Menge erwartete. — Schwere Unglücksfälle. Im Maschinenraum der Dr. Haas'schen Buchdruckerei ereignete sich gestern Abend ein schwerer Unglücksfall. Die Wagnersängerin Frau Kirschner wurde plötzlich von einem Dampfkessel oder Schlaghammer getroffen und geriet mit dem Oberkörper in die laufende Schnellwalze, wobei sie sich schwere Kopfverletzungen zuzog. Nach dem Abgang ins Krankenhaus verstarb, verschied das bedauernswerte Mädchen kurz nach Mitternacht. — Tot aufgefunden. Der bei der Güterverwaltung Mannheim stationierte ledige Rangierer Wlth. Hoyer wurde heute früh bei der Feudenheimer Brücke vom Verlonzug Nr. 333 überfahren und getötet. Hoyer sollte den Zentralzug Nr. 14 vom neuen Rangierbahnhof nach der Güterverwaltung begleiten. Es ist noch unangeklärt, auf welche Weise er in das Personenaugeweise geraten ist.

Am Donnerstag, 18. August. Der dritte Willkommensbesuch hatte heute Samstag Radmittag früh vor 4 Uhr das einzige noch geöffnete Tor der Ausstellung passiert. Es ist der Stadtrat Bernhard Koch aus Landstuhl. Radmittag Schöbe brachte ein Hoch auf den Gläubigen aus, der die ihm zukommende hohe Bezahlung auf einem bereit gehaltenen Reife unter dem Aufschrei der Menge erwartete. — Schwere Unglücksfälle. Im Maschinenraum der Dr. Haas'schen Buchdruckerei ereignete sich gestern Abend ein schwerer Unglücksfall. Die Wagnersängerin Frau Kirschner wurde plötzlich von einem Dampfkessel oder Schlaghammer getroffen und geriet mit dem Oberkörper in die laufende Schnellwalze, wobei sie sich schwere Kopfverletzungen zuzog. Nach dem Abgang ins Krankenhaus verstarb, verschied das bedauernswerte Mädchen kurz nach Mitternacht. — Tot aufgefunden. Der bei der Güterverwaltung Mannheim stationierte ledige Rangierer Wlth. Hoyer wurde heute früh bei der Feudenheimer Brücke vom Verlonzug Nr. 333 überfahren und getötet. Hoyer sollte den Zentralzug Nr. 14 vom neuen Rangierbahnhof nach der Güterverwaltung begleiten. Es ist noch unangeklärt, auf welche Weise er in das Personenaugeweise geraten ist.

Am Donnerstag, 18. August. Der dritte Willkommensbesuch hatte heute Samstag Radmittag früh vor 4 Uhr das einzige noch geöffnete Tor der Ausstellung passiert. Es ist der Stadtrat Bernhard Koch aus Landstuhl. Radmittag Schöbe brachte ein Hoch auf den Gläubigen aus, der die ihm zukommende hohe Bezahlung auf einem bereit gehaltenen Reife unter dem Aufschrei der Menge erwartete. — Schwere Unglücksfälle. Im Maschinenraum der Dr. Haas'schen Buchdruckerei ereignete sich gestern Abend ein schwerer Unglücksfall. Die Wagnersängerin Frau Kirschner wurde plötzlich von einem Dampfkessel oder Schlaghammer getroffen und geriet mit dem Oberkörper in die laufende Schnellwalze, wobei sie sich schwere Kopfverletzungen zuzog. Nach dem Abgang ins Krankenhaus verstarb, verschied das bedauernswerte Mädchen kurz nach Mitternacht. — Tot aufgefunden. Der bei der Güterverwaltung Mannheim stationierte ledige Rangierer Wlth. Hoyer wurde heute früh bei der Feudenheimer Brücke vom Verlonzug Nr. 333 überfahren und getötet. Hoyer sollte den Zentralzug Nr. 14 vom neuen Rangierbahnhof nach der Güterverwaltung begleiten. Es ist noch unangeklärt, auf welche Weise er in das Personenaugeweise geraten ist.

Am Donnerstag, 18. August. Der dritte Willkommensbesuch hatte heute Samstag Radmittag früh vor 4 Uhr das einzige noch geöffnete Tor der Ausstellung passiert. Es ist der Stadtrat Bernhard Koch aus Landstuhl. Radmittag Schöbe brachte ein Hoch auf den Gläubigen aus, der die ihm zukommende hohe Bezahlung auf einem bereit gehaltenen Reife unter dem Aufschrei der Menge erwartete. — Schwere Unglücksfälle. Im Maschinenraum der Dr. Haas'schen Buchdruckerei ereignete sich gestern Abend ein schwerer Unglücksfall. Die Wagnersängerin Frau Kirschner wurde plötzlich von einem Dampfkessel oder Schlaghammer getroffen und geriet mit dem Oberkörper in die laufende Schnellwalze, wobei sie sich schwere Kopfverletzungen zuzog. Nach dem Abgang ins Krankenhaus verstarb, verschied das bedauernswerte Mädchen kurz nach Mitternacht. — Tot aufgefunden. Der bei der Güterverwaltung Mannheim stationierte ledige Rangierer Wlth. Hoyer wurde heute früh bei der Feudenheimer Brücke vom Verlonzug Nr. 333 überfahren und getötet. Hoyer sollte den Zentralzug Nr. 14 vom neuen Rangierbahnhof nach der Güterverwaltung begleiten. Es ist noch unangeklärt, auf welche Weise er in das Personenaugeweise geraten ist.

Am Donnerstag, 18. August. Der dritte Willkommensbesuch hatte heute Samstag Radmittag früh vor 4 Uhr das einzige noch geöffnete Tor der Ausstellung passiert. Es ist der Stadtrat Bernhard Koch aus Landstuhl. Radmittag Schöbe brachte ein Hoch auf den Gläubigen aus, der die ihm zukommende hohe Bezahlung auf einem bereit gehaltenen Reife unter dem Aufschrei der Menge erwartete. — Schwere Unglücksfälle. Im Maschinenraum der Dr. Haas'schen Buchdruckerei ereignete sich gestern Abend ein schwerer Unglücksfall. Die Wagnersängerin Frau Kirschner wurde plötzlich von einem Dampfkessel oder Schlaghammer getroffen und geriet mit dem Oberkörper in die laufende Schnellwalze, wobei sie sich schwere Kopfverletzungen zuzog. Nach dem Abgang ins Krankenhaus verstarb, verschied das bedauernswerte Mädchen kurz nach Mitternacht. — Tot aufgefunden. Der bei der Güterverwaltung Mannheim stationierte ledige Rangierer Wlth. Hoyer wurde heute früh bei der Feudenheimer Brücke vom Verlonzug Nr. 333 überfahren und getötet. Hoyer sollte den Zentralzug Nr. 14 vom neuen Rangierbahnhof nach der Güterverwaltung begleiten. Es ist noch unangeklärt, auf welche Weise er in das Personenaugeweise geraten ist.

Am Donnerstag, 18. August. Der dritte Willkommensbesuch hatte heute Samstag Radmittag früh vor 4 Uhr das einzige noch geöffnete Tor der Ausstellung passiert. Es ist der Stadtrat Bernhard Koch aus Landstuhl. Radmittag Schöbe brachte ein Hoch auf den Gläubigen aus, der die ihm zukommende hohe Bezahlung auf einem bereit gehaltenen Reife unter dem Aufschrei der Menge erwartete. — Schwere Unglücksfälle. Im Maschinenraum der Dr. Haas'schen Buchdruckerei ereignete sich gestern Abend ein schwerer Unglücksfall. Die Wagnersängerin Frau Kirschner wurde plötzlich von einem Dampfkessel oder Schlaghammer getroffen und geriet mit dem Oberkörper in die laufende Schnellwalze, wobei sie sich schwere Kopfverletzungen zuzog. Nach dem Abgang ins Krankenhaus verstarb, verschied das bedauernswerte Mädchen kurz nach Mitternacht. — Tot aufgefunden. Der bei der Güterverwaltung Mannheim stationierte ledige Rangierer Wlth. Hoyer wurde heute früh bei der Feudenheimer Brücke vom Verlonzug Nr. 333 überfahren und getötet. Hoyer sollte den Zentralzug Nr. 14 vom neuen Rangierbahnhof nach der Güterverwaltung begleiten. Es ist noch unangeklärt, auf welche Weise er in das Personenaugeweise geraten ist.

Am Donnerstag, 18. August. Der dritte Willkommensbesuch hatte heute Samstag Radmittag früh vor 4 Uhr das einzige noch geöffnete Tor der Ausstellung passiert. Es ist der Stadtrat Bernhard Koch aus Landstuhl. Radmittag Schöbe brachte ein Hoch auf den Gläubigen aus, der die ihm zukommende hohe Bezahlung auf einem bereit gehaltenen Reife unter dem Aufschrei der Menge erwartete. — Schwere Unglücksfälle. Im Maschinenraum der Dr. Haas'schen Buchdruckerei ereignete sich gestern Abend ein schwerer Unglücksfall. Die Wagnersängerin Frau Kirschner wurde plötzlich von einem Dampfkessel oder Schlaghammer getroffen und geriet mit dem Oberkörper in die laufende Schnellwalze, wobei sie sich schwere Kopfverletzungen zuzog. Nach dem Abgang ins Krankenhaus verstarb, verschied das bedauernswerte Mädchen kurz nach Mitternacht. — Tot aufgefunden. Der bei der Güterverwaltung Mannheim stationierte ledige Rangierer Wlth. Hoyer wurde heute früh bei der Feudenheimer Brücke vom Verlonzug Nr. 333 überfahren und getötet. Hoyer sollte den Zentralzug Nr. 14 vom neuen Rangierbahnhof nach der Güterverwaltung begleiten. Es ist noch unangeklärt, auf welche Weise er in das Personenaugeweise geraten ist.

Am Donnerstag, 18. August. Der dritte Willkommensbesuch hatte heute Samstag Radmittag früh vor 4 Uhr das einzige noch geöffnete Tor der Ausstellung passiert. Es ist der Stadtrat Bernhard Koch aus Landstuhl. Radmittag Schöbe brachte ein Hoch auf den Gläubigen aus, der die ihm zukommende hohe Bezahlung auf einem bereit gehaltenen Reife unter dem Aufschrei der Menge erwartete. — Schwere Unglücksfälle. Im Maschinenraum der Dr. Haas'schen Buchdruckerei ereignete sich gestern Abend ein schwerer Unglücksfall. Die Wagnersängerin Frau Kirschner wurde plötzlich von einem Dampfkessel oder Schlaghammer getroffen und geriet mit dem Oberkörper in die laufende Schnellwalze, wobei sie sich schwere Kopfverletzungen zuzog. Nach dem Abgang ins Krankenhaus verstarb, verschied das bedauernswerte Mädchen kurz nach Mitternacht. — Tot aufgefunden. Der bei der Güterverwaltung Mannheim stationierte ledige Rangierer Wlth. Hoyer wurde

Sozialdem. Verein Karlsruhe.

Mittwoch den 21. August, abends 7/9 Uhr, in der Restauration
Kuerbahn, Schützenstraße 8490

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:
1. Stellungnahme zum deutschen Parteitag in Essen, mit Einleitendem Referat;
2. Wahl der Delegierten zu der am 25. August stattfindenden Parteikonferenz.
Wir erlauben die Mitglieder in dieser Versammlung zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Zahlstelle Karlsruhe.
In der „Bad. Presse“ werden nach Laehr Schreiner gesucht. Wir machen unsere Berufskollegen darauf aufmerksam, daß in Laehr die Holzarbeiter im Streik stehen und der Ort gesperrt ist.
Der Bevollmächtigte.

Volksfreundstiftale Bruchsal. Trägerin gesucht.

Bewerberinnen wollen sich bis 1. September d. J. bei Fr. Brenner, Bismarckstraße 15, melden. 8376

7. bad. Reichstagswahlkreis.

Arbeiter! Parteigenossen! Gewerkschafter!

Verständigt bei euren Ausfögen in erster Reihe diejenigen Wirtschäften, in welchen das „Volksblatt“ oder der „Volksfreund“ aufgelegt und welche uns bei der Wahl ihre Vokale zur Verfügung stellen:

- Altenheim: Bahnhof-Restauration.
- Appenweier: Krone.
- Bodersweier: Hofnung.
- Wohlsbach: Kreuz.
- Diersburg: Strich.
- Endingen: Restaurant Engel, Brauerei Schneider.
- Egersweier: Armbruster, Linde, Zott.
- Gengenbach: Linde, Blume, Engel, Löwen (Vertik).
- Goldschauer: Hechten.
- Hofweier: Linde.
- Kreuzfeld: Adler.
- Miederichshausen: Adler.
- Oberkirch: Stern.
- Oblsbach: Adler, Mann, Brandel.
- Oppenau: Krone.
- Ortenberg: Grüner Winkel, Ludwig Varler.
- Schutterwald: Adler.
- Ulm: Adler.
- Unterharmerbach: Blume.
- Ulfen: Posthorn.
- Waldersweier: Strich.
- Windshlag: Dreirangel.
- Zell a. S.: Bad. Hof, Adler, Krone, Löwen, Schwanen, Hechten, Linde, Strich, Brauerei Schwarz, Bahnhof-Restauration.
- Zell-Weierbach: Laube.
- Jundweier: Kaiser, Linde, Salmen, Sonne.

Groß. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.

Die Aufnahme für das Schuljahr 1907/08 findet statt am Dienstag den 8. Oktober 1907, und zwar für Schüler vormittags 8 Uhr, für Schülerinnen nachmittags 2 Uhr, für Abendkünstler und Abendkünstlerinnen abends 8 Uhr.

1. Fachschule für Schüler und Schülerinnen: Architektur, Bildhauer, Eisenkiste, Klasse für Dekorationsmaler, Glasmaler, Keramik, für Zeichner und Zeichnerinnen;
 2. Winterkurse für Dekorationsmaler;
 3. Abendkurse (für Gewerbegehilfen).
- Anmeldung schriftlich mit von der Direktion zu bezehenden Anmeldebogen bis spätestens 10. September.
- Jahresschulgeld, bei der Aufnahme zu entrichten: für die Fachschule: a. Reichsangehörige 60 M., b. Ausländer 80 M., für die Abendkurse 20 M. Schulgeld für die Winterkurse a. 40 M., b. 60 M. — Eintrittsgeld für die Fach- und Winterkurse 10 M. — Kost- und Wohnung in Privathäusern per Monat von 50 M. ab. — Programm und Anmeldebogen gratis. — Pünktliches Erscheinen am Tage der Aufnahme dringend erforderlich.
- Die Direktion: Hoffader. 8217

Badischer Frauenverein. Handelschule.

Am 12. September, nachmittags 4 Uhr, beginnt das neue Schuljahr. Daselbst dauert bis Ende Juni nächsten Jahres. Der Unterricht findet jeweils nachmittags statt. Er zerfällt in solche Fächer, zu deren Besuch jede Teilnehmerin verpflichtet ist (Hauptfächer) und solche, deren Besuch nach Wahl stattfinden kann (Nebenfächer).

- Die Hauptfächer sind:
1. Handelskunde 1 Stunde wöchentlich
 2. Kaufmännisches Rechnen 4 Stunden
 3. Buchführung (einfache, doppelte, amerik.) 4
 4. Kaufm. Korrespondenz und Kontorarbeiten 2
 5. Handels- und Wechselrecht 1 Stunde
 6. Handelsgeographie 1 1/2 Stunden
 7. Volkswirtschaftslehre 1 1/2
 8. Schreibe- und Rundschreiben 1 Stunde
- Die Nebenfächer sind:
9. Stenographie 2 Stunden
 10. Französische Korrespondenz 2
 11. Englische Korrespondenz 2
 12. Maschinenzeichnen 2
- und die nötigen Übungsstunden.

Außerdem ist die Einrichtung getroffen, daß auch Besucherinnen, die beachtlichen, nur am Unterricht einzelner der unter 1—12 aufgeführten Fächer teilzunehmen, Gelegenheit geboten ist, sich die gewünschte Ausbildung in den gewählten Fächern zu beschaffen.

Anmeldungen werden an unterzeichnete Stelle erbeten.
Karlsruhe den 8. Juli 1907. 2823

Der Vorstand der Abteilung I des Badischen Frauenvereins.
Gartenstraße 47.

Städt. Sparkasse Karlsruhe.

Unter Würdigung der Stadtgemeinde u. mündelischer. Um zur Anbahnung auch der kleinsten Ersparnisse vermehrte Gelegenheit zu geben, verleiht die Sparkasse vom 1. September d. J. ab

Heimspargbüchsen.

Die Schlüssel der Büchsen verbleiben bei der Sparkasse, so daß sie nur auf der Kasse in Gegenwart des Sparers, nicht aber vom Einleger selbst geöffnet werden können. Eine Entnahme von Geldern aus der Büchse ohne Öffnen des Schloßes ist durch eine sinnreiche Vorrichtung unmöglich gemacht. Die Abgabe der Sparbüchsen erfolgt auf Wunsch unentgeltlich an alle Personen, die bei der Sparkasse ein Guthaben im Betrag von mindestens 4 M. besitzen oder 4 M. neu auf ein Sparbuch einzahlen. Dieser Betrag dient der Kasse als Gegenwert für die entnommene Sparbüchse bis zu deren unterlehrten Rückgabe. Da die übergebenen 4 Mark wie jede andere Einlage verzinst werden, entstehen dem Einleger durch die Heimspargbüchsen keinerlei Unkosten.

Die in der Büchse angelegten Geldbeträge werden, so oft es der Inhaber der Büchse wünscht, an den Geschäftsstellen der Sparkasse in seiner Gegenwart der Sparbüchse entnommen und als verzinstliche Einlage in seinem Sparbuch gutgeschrieben. Er braucht also nur Sparbüchse und Sparbuch auf die Kasse zu bringen.

Die Heimspargbüchse eignet sich ganz besonders für den kleinen Mann, der den Weg zur Sparkasse nicht wegen jeder geringfügigen Einlage zurücklegen will. Er wirft seine Sparpfennige zu Hause in die Kasse, wenn er will, und bringt die Büchse zur Entleerung auf die Sparkasse, wenn es ihm paßt. Die Heimspargbüchse bedeutet für ihn einen nicht zu unterschätzenden Zeitgewinn.

Anmeldungen für den Bezug von Heimspargbüchsen werden schon jetzt entgegengenommen.
Der Verwaltungsrat.

Unentgeltliche Rechtsauskunftsstelle für Frauen, Dienstag Abend 6—8 Uhr, Kriegstr. 44.

Union-Brauerei

Karlsruhe — Telephon 264.

Zu verkaufen: 1 komplette Wohnungseinrichtung und sonstiger Hausrat, wenig gebraucht, ganz oder geteilt, sowie 1 Herren- und 1 Damenfahrrad, 2 Transportertrader, 2 Motorräder, unter Garantie, ferner 1 Piano und 1 Tafelklavier. 8389

Heinrich Karrer, Spedition
Feuersicheres Lagerhaus zur Aufnahmehaltung von Möbeln usw.
Philippstraße 19 Karlsruhe-Mühlburg Telephon 1659.

Flaschenbierhandlung.
Empfehle der III. Arbeiterkass von Freiburg und Umgegend
ff. Löwenbier
aus der Sinnerbrauerei frei ins Haus geliefert
das Dugend große Flaschen Mk. 1.92
das Dugend kleine Flaschen Mk. 1.00
J. Themke, Freiburg-Haslach
Gehrenstraße 25. 2189
Bei Bestellungen durch Postkarten werden Unkosten vergütet.

Schlage ihnen
Misshandlungen ausgeführt war oder aus anderer Ursache streikt, dieselbe behufs gemeinsamer Ausführung des Kreuz- u. Lehenstraße, im Sühlinger, vorteres, abzugeben bei Übermacher Maser, Freiburg i. Br. 4597
Großes Verkaufslager. Abonnenten 10%, Rabatt.

Als prakt. Arzt hat sich hier niedergelassen:
Dr. med. E. Riese
Bachstrasse 2, (Ecke Wendtstrasse)
Sprechstunde: 8—9 1/2 und 3—4 Uhr.

Wegen Räumung der Sommerwaren gewähre von heute bis Ende September auf sämtliche Schuhwaren

10% Rabatt
oder doppelte Sparmarken.
J. Götz, Schuh- u. Reparaturgeschäft,
Schützenstraße 44.

Raucht Vineta No 8
beste 2 1/2 Pfg. Handarbeits-Cigarette
Reunion

Meyers Sechste, gänzlich neu bearbeitete und vermehrte Auflage.
Grosses Konversations-Lexikon.
Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens.
30 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark.
Prospekte und Probehefte liefert jede Buchhandlung.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Bevor Sie sich entschlossen, welche Kohlen Sie für den Winter einlegen, ist es in Ihrem eigenen Interesse empfehlenswert, einen Versuch mit
Brunkohlen-Brikets
zu machen. Dieselben eignen sich vorzüglich für Zimmer- und Kachelofen und sind in Wirklichkeit das vorteilhafteste, angenehmste und reinlichste Brennmaterial. — Brunkohlenbrikets Union sind in fast allen Kohlenhandlungen erhältlich und durchschnittlich 80—85 Pf. per Zentner billiger wie die demselben Zweck dienenden Nusskohlen.

Nur echte Henkel's Bleich Soda
Garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend weisse Wäsche
2783.7 **Stets frisch, weil grosser Absatz.**
Kufkes, Nestles, Kaisers Kiadormehl, Oddas, Knorrs und Welbezahns Hafermehl, Reismehl, Friedrichsdorfer- u. Opel-Zwieback Condensierte Milch.
Apotheker Straus, Drogerie in Mühlburg.

empfiehlt ihre vorzüglichen, rezenten und wohl-
bekömmlichen
ff. hellen Export- u. dunklen Lagerbiere
in der Brauerei auf Flaschen gefüllt. 4808

Verbindung Karlsruhe Privat-angestellter.
Mittwoch den 21. Aug. 1907, abends halb 9 Uhr, im Lokal zur „Germania“, Bismarckstraße 14.
Monatsversammlung
Hierzu laden wir die Ausführglieder mitglieder höflich ein.
Der Vorstand. 8438

12 Haupttreffer
und viele kleinere Gewinne kamen aus der Neuzähler Lotterie in meine Kollekte. Nun kommen folgende Lotterien: Weimar, Badener, Kolonial, Raftatter, Eugener, Radolfzeller à 1.— resp. 1.20 M. bei Mehr billiger. Alieengelblose à 2.—, 11 Stück 20 M. 8434

Carl Götz
Gebelfstr. 11/15, Karlsruhe.
Schöne Wohnungen
zu vermieten
per sofort oder später:
Mühlburgerstraße 20, Hinterhaus, 1., 2., 3. und 4. Et., 2 Zimmer, Küche u. Zubehör. Näheres Mühlburgerstraße 18 im Bureau.
Ebelsteinstraße 4, 4. Et., 2 Zimmer, Küche u. Zubehör. Näheres im 3. Stod.
Geibelstraße 1a, 4. Stod., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör. Näheres im 2. Stod. 8398

Herren,
die auf eine tafellos gewaschene u. gebügelte Stüdtwäsche reflektieren, wollen einen Versuch in der ersten Pariser Neuwascherei v. Geshw. Bohm machen. 8073
Hauptgeschäft: Hirsgr. 34.
Annahme: Kreuzstraße 16 (Baden). 8151

Enorm billig kaufen Sie Möbel
und ganze Wohnungs-Einrichtungen
nur
im 2860
Möbel-Kaufhaus
von **Jul. Weinheimer**
81/83 Kaiserstrasse 81/83.

Brennholz.
Von heute Mittag ab wird kurz geschnittenes Brennholz am Brandplatz billig abgegeben. 8410
Mühlburgerstr. 18, im Hof.
Fahrräder
mit 1 Jahr Garantie von M. 67.— an, mit Freilauf und Nidertittdreieck von M. 78.— an. Zubehörtell enorm billig. Preisliste gratis und franco 8320
Fahrradhaus Wiehre,
Freiburg i. B., Hildstraße 41.

Brillanten
blenden schönen Teint, weisse, sammetweisse Haut, ein zartes reines Gesicht und roffiges, jugendliches Aussehen erhält man bei täg. Gebrauch der echten
Stearnpferd-Silkenmilch-Seife
v. Bergmann u. Co., Habesent mit Schumarte: Stearnpferd, à Et. 50 Pfg. bei: Kronenapotheke, Mühlburgerstraße 48, Adlerapotheke, Wilhelmstraße 80, Ludwig-Wilhelm-Apotheke, Bismarckstr. 4, S. Meier, Kaiserstr. 228, Otto Fischer, Karlsru. 74, Carl Metz, Hofdrogerie, W. S. Schwab, Hofstr., Drogerie, in Mühlburg: Apoth. Dr. Arker, Straub-Drogerie.

Pianino
hochfein, billig veräußigt. 2849.10
Kaiserstraße 81.
Fahr wohnt jetzt
Kronenstraße 49.

Reise-Artikel

u. Leberwaren empfiehlt zu billigen Preisen. 1891
M. Oswald, Schützenstraße 42.
Wer kann einem Arbeiter mit 100 M. anshellen, auf zehnweise monatliche Rückzahlung. Offert. an die Exped. d. Bl. unt. 107 R. 2.

Schuhwaren

kauft man am besten u. billigsten bei
Witt. Müller, Schuhmacher,
Geibelstraße 4, Mühlburg,
beim Bahnhof. 8414

Arbeiterfrauen!

bezieht Euch bei Einkäufen stets auf den
„Volksfreund“.

Kleine Anzeigen.
1mal im Monat f. Abon. 3 Seiten gratis, jede weitere Seite 10 Pfg.
Bachstr. 48, 4. St. (Wahlst.)
gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 8429
Hirsgr. 40, Wohnung v. 2 Zimm. u. Küche zu verm. Pafelb. sind auch 25 Pfg. Kohlen u. ein gebrauchtes Pferd weggelassen billig abzugeben.
Hirsgr. 70, St. 3. St. r. gut möbli. Zimmer auf sof. ab. brät zu vermieten. 8481
Schlafstelle, gute, an einen Arb. zu vermieten. 8250.8
Eubwig-Wilhelmstr. 15, 4. St. r.

Hobelbänke, samt Werkzeugen, ist zu verkaufen Breiten, Wehboferstraße 65.
wegen Platzmangel 1
Kaninchen, verkaufen. Bulach, Hauptstraße 133, 3. St. etc.

Standesbuch-Anzüge der Stadt Karlsruhe.

Eheaufgebote:
12. Aug.: Ludwig Kunz von Wittlich, Maschinen-Ingenieur in Koll. mit Anna Koll von hier. Michael Müller von Sonderlet, Pader hier, mit Maria Koller von Grünbach, Schmied und Fuhrhalter in Kiensting, mit Gustav Häuer Witwe von Königshausen, Heinrich Kempf von Königshausen, Schlosser hier, mit Maria Schilling von Koch, Karl Kreuzmeier von Hirsgr., Rechtsanwält in Hirsgr., mit Edith Weim von Hannover Friedrich Waurath von hier, Verwaltungsskular in Mannheim, mit Anna Siebert von hier. Adam Müller von Badstätt, Monteur in Frankenthal, mit Rosa Wittmer von hier. Karl Ehinger von Freiburg, Justiz-Aktuar in Wosbach, mit Johanna Hertenstein von hier. Karl Brunner von Egeringen, Bahnarbeiter hier, mit Barbara Smelinger von Hirsgr., Moiss Vurtard von Berolzhelm, Schneider hier, mit Sofie Andres von hier. Gustav Krebs von Durlach, Maschinenarbeiter hier, mit Maria Glanz von hier. Philipp Herpel von Oberrhein, Eisenbahn-Arbeiter in Hirsgr., mit Katharina Scholl von Oberrhein, 14. : Ludwig Braun von Bulach, Wädrermeister hier, mit Maria Wimmer von Hirsgr., Heinrich Birt von hier, Metzgermeister hier, mit Helena Dantes von Wiedenbach, Alfred Stange in Durlach, Apotheker in Egingen, mit Mathilde Schwarzmann von hier. Karl Wagner von hier, Metzgermeister hier, mit Wilhelmina Seber von Konstanz, Adolf Weber von Schopfheim, Finanzassistent in Basel, mit Mina Deibach von hier. Julius Pfeilmann von Drosseln, Kaufmann in Mannheim, mit Friederike Wolf von Hirsgr., mit Paul Schulz von Wobman, Weichen hier, mit Karoline Moser von Engen.

Standesbuch-Anzüge der Stadt Durlach.

Geburten:
8. Aug.: Karoline Helke, 9. Friedrich Adam Heide, Güterbesitzer 10: Hermann, Vat. Leopold Gerschacher, Säger, Maria Frida, 8. Friedrich Christof Hellmann, Schmied, 12: Anna Elisabetha, Vat. Albert Metz, Schlosser, Ludwig, 9. Anna, Vat. Schlosser, 14: Geburgt Schuler, Schlosser, Karl Friedrich Schuler, Schlosser, Maximilian, 8. Maximilian Weichen, Fabrikarbeiter. 15: Johann Friedrich, Vat. Johann Friedrich Venetier, Hilfsarbeiter.

Eheschließungen:
10. Aug.: Christian Weymann, Mechaniker von Rauen (Württemberg), und Gräfinne Margarete Ruf, ohne Beruf von Durlach.
Todesfälle:
8. Aug.: Steinbinder Friedrich Cramer, Wilmers, 70 J. alt. 9: Erwin, Vat. Franz Karl Hofmann, Feilenhauer, 87 J. alt. Verlobt. 11: Katharine Käbel geb. Ruppert, 84 J. alt. 12: Emilie, 84 J. alt. 13: Friedrich, Fabrikarbeiter, 23 J. alt. 14: Albert, 11. : Katharine Käbel geb. Ruppert, 84 J. alt. 15: Philipp Heinrich Weiss, Handwerksknecht, 72 J. alt. 14: Julie, 8. Franz König, Maurer, 8 J. alt. 15: Hermann Frank, Wagner, 17 J. alt.

Abgabe für Abonnenten monatlich 10 Pfg. Bei

Das Begl. Rün.

Der Vorabend

aus dem Haag

der ganzen

den Veröff.

den M u d

der M u d

der M u d